

Goethe zu Eckermann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fritz Pauli, Cavigliano

Ernst Baltensperger 1880 - 1946

Liebe Trauerfamilie,

Hochverehrte Trauerversammlung,

Es ist mir Ehre und schmerzliche Pflicht im Namen und Auftrag der Sektion Zürich der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten unserem langjährigen Vorstandsmitglied, unserem lieben Freund und Kollegen Ernst Baltensperger letzten Gruss und Dank der Künstlerschaft zu entbieten.

Seine schwer geprüfte Gattin und seine Familie versichern wir unserer aufrichtigen Anteilnahme an ihrem Leid, an dem schweren Verlust, der auch uns einen warmherzigen Freund genommen hat.

Der Verstorbene, um den wir trauern, war ein Künstler. Er war das in seinem ganzen Wesen, in seiner Arbeit als Silberschmid, in der Art seines Schaffens als Maler und seiner Einstellung zum Leben überhaupt.

Und immer ist er auch ein grosser und gütiger Vermittler gewesen.

Als der schon 42jährige, frühere Geschäftsherr nach vorübergehendem Aufenthalt in Amerika, in Paris zu malen begann, zuerst an der Académie Julian, nachher als Schüler von André Lhôte, hat er sich diesem spät gewählten, freien Beruf mit der ihm eigenen Hingabe und Intensität gewidmet. Seine Freude an schönem Material und sein Bedürfnis nach materialgerechter Arbeit kamen ihm zu statten und ein feines Empfinden für die Welt des Farbigen kam dazu. Wenn auch die Zahl seiner Bilder heute nicht gross ist, so hat der durchaus persönliche Klang dieser gepflegten, stillen, meist kleinformatigen Werke dem Maler Baltensperger schon in Paris und später in Zürich und Rüslikon in Werkstatt und Ausstellungen die Achtung seiner Kollegen gesichert. Und der Verstorbene selber hat wiederholt die zehn Jahre seines freien Schaffens als Maler, die Jahre in der herrlichen Stadt Paris, die er liebte mit der ganzen Begeisterungsfähigkeit und Wucht seines Wesens, und die ersten Jahre seiner glücklichen Ehe im neu erbauten Malerhaus beim Nidelbad in Rüslikon als die schönste Zeit seines Lebens bezeichnet.

Es ist ihm sehr schwer gefallen Palette und Pinsel wegzulegen und wieder Geschäftsherr zu werden, als 1931 sein Bruder unerwartet starb.

Wer einmal während Tagen mit ihm an der Seine, bei einer seiner geliebten Brücken gestanden ist und gemalt hat, weiss, dass Ernst Baltensperger mit ganzem Herzen bei dieser Arbeit war.

Weil aber sein Leben ein vielgestaltiges gewesen ist, weil sich in seiner Person Wissen und Können des Kaufmanns mit dem Gefühl und Wesen eines Künstlers getroffen, bekämpft und vereinigt haben, kann nur eine Würdigung der gesamten Persönlichkeit seiner Leistung gerecht werden.

Es soll dabei nicht verschwiegen sein, dass dieser lebensfrohe Mann auch recht bittere Stunden der Depression gekannt hat, wo er sich unverstanden glaubte, in denen er es ausgesprochen hat, dass weder der Künstler, noch seine Geschäftsfreunde, ihn vorbehaltlos als Einen der Ihrigen zu betrachten vermöchten.

Aber viel häufiger waren die Tage und Stunden, in denen er sich seiner vielseitigen Erfahrung gefreut hat.

Damals, als er zu malen begann, war die Berufsvereinigung der Schweizerkünstler in Paris in Leistung und Ansehen etwas herunter gekommen und war sie auch aller Geldmittel ledig. Der Quästor, welcher dann energisch und selbstlos den reorganisierten Verein auch finanziell saniert hat, war Baltensperger.

Auch die Sektion Zürich ist ihm zu dauerndem Dank verpflichtet. Als in unserer Stadt die erste Schaufensterausstellung am Limmatquai gemacht werden sollte, war Ernst Baltensperger, wenn auch sein Name dabei wenig genannt wurde, die Seele aller Vorbereitungen und war das gute Gelingen dieser und der folgenden Limmatquai-Ausstellungen weitgehend sein persönliches Verdienst. Keiner hat damals so gut wie er die anfängliche Reserviertheit und die stillen und lauten Bedenken zwischen den Geschäftsinhabern und Künstlern verstanden! Und keiner hat diese Gegensätze so gut zu überbrücken gewusst! Denn solche Gegensätze zu überbrücken war er in sich selber seit Jahren gewohnt.

Und als er, nach seines Bruders Hinschied, die Führung des Geschäftes wieder übernahm, zeigte bald eines der eigenen Schaufenster kleine Bilder und Plastiken seiner Künstlerkollegen. Das war der sichtbare Hinweis auf die Vermittlungsstelle für Kauf und Auftrag, welche unser Freund für die Mitglieder der Sektion Zürich während vieler Jahre geschickt und uneigennützig betreut hat.

Für sein eigenes, schönes Heim hat er mit Geschmack und sicherem Urteil Kunstwerke erworben, immer wieder hat er sich auch persönlich oder als Vermittler für bedrängte Kollegen eingesetzt.

Künstler sind selten ganz ausgeglichene Menschen, sind keine ausgeklügelten Bücher, sondern voller Widerspruch und innerer Not und manchmal nicht leicht zu verstehen. Auch unser Freund war nicht jeden Tag gleich, aber stetig und gleichbleibend war seine Liebe zur Kunst und war, — über alle gelegentlichen Enttäuschungen hinweg — seine Hilfsbereitschaft für die Künstler!

Wir beklagen an dieser Bahre den Verlust eines ausgeprägten und lieben Kollegen.

Ernst Baltensperger wird uns als feinfühligem Künstler und als tatkräftiger, treuer Freund in bester Erinnerung bleiben.

Abschiedsrede gehalten anlässlich der Beerdigung am 29. 1. 46.

von Jakob RITZMANN, Maler.

Goethe zu Eckermann:

« Im Grunde aber sind wir alle kollektive Wesen, wir mögen uns stellen, wie wir wollen. Denn wie wenig es haben und sind wir, das wir im reinsten Sinne unser Eigentum nennen! Wir müssen alle empfangen und lernen, sowohl von denen, die vor uns waren, als von denen, die mit uns sind. Selbst das grösste Genie würde nicht weit kommen, wenn es alles seinem eigenen Innern verdanken wollte. Das begreifen aber viele sehr gute Menschen nicht und tappen mit ihren Träumen von Originalität ein halbes Leben im dunkeln. Ich habe Künstler gekannt, die sich rühmten, keinem Meister gefolgt zu sein, vielmehr alles ihrem eignen Genie zu danken zu haben. Die Narren! Als ob das überall angehe! Und als ob sich die Welt ihnen nicht bei jedem Schritt aufdränge und aus ihnen, trotz ihrer eignen Dummheit, etwas machte! Ja, ich behaupte, wenn ein solcher Künstler nur an den Wänden dieses Zimmers vorüberginge und auf die Handzeichnungen einiger grossen Meister, womit ich sie behängt habe, nur flüchtige Blicke wüf, er müsste, wenn er überall einigens Genie hätte, als ein anderer und höherer von hier gehen ».

Recrutez des membres passifs!